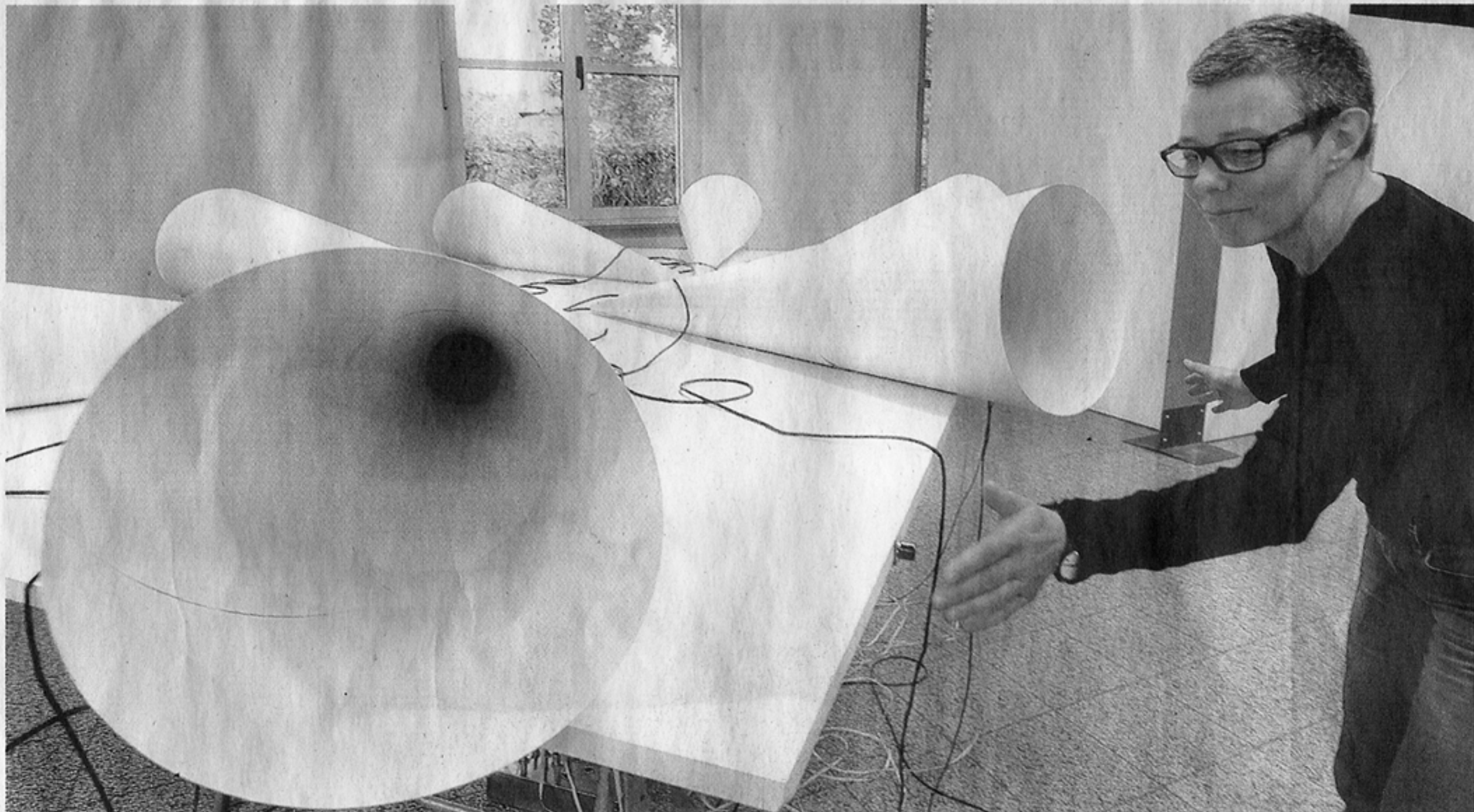


Augsburger Allgemeine

FREITAG, 28. OKTOBER 2011 AUSGABE AF | NR. 249 | 67./160. JAHRGANG



Die weiteste Anreise zum Augsburger Medienkunstfestival Lab 30 hatte Catherine Bécard, die ihre Arbeit „The Circulation of Fluids“ (gemeinsam mit Sabin Hudon) aus Montreal (Kanada) einflog. Die Installation reagiert über Sensoren auf Nähe und macht Unterwassergeräusche hörbar. Fotos: Ulrich Wagner

Kunst als Spiel

Lab 30 In der Ausstellung des Festivals sind überraschende und witzige Arbeiten zu sehen

VON RICHARD MAYR

Ein Raum, schwarz wie das Nichts. Dann ein Klacken und plötzlich ein Lichtstrahl, der drei vier Mal kreist, vergeht. Wieder das Schwarz. „Aloop“ heißt die Installation von Lucas Buschfeld und Markus Hoffmann – bei Tageslicht ein filigranes Gebilde, das auf den Zerfall von Teilchen, also die natürliche Radioaktivität reagiert. Beide Medienkünstler machen im Kulturhaus abraxas im Rahmen des „Lab 30“ das Unsichtbare sichtbar.

Das zehnte Augsburger Medienkunstfestival präsentiert in der Ausstellung wieder Kunst, die mit modernen Medien spielt. Mal ist die Absicht, etwas mit den Zuschauern anzustellen – zum Beispiel bei dem französischen Künstlerduo „Scenocosme“. Deren Arbeit „Lights Contacts“ (auf dem Dachboden des Kulturhauses) macht aus menschlichen Körpern Klangträger. Allerdings müssen die Besucher nicht nur das Objekt, sondern auch sich berühren. Womit die Franzosen auch eine soziale Skulptur schaffen.

Mal ist die Absicht, etwas mit den Dingen anzustellen. Der Wiener Medienkünstler Peter Tilg hat eine Metallskulptur geschaffen, wobei

die einzelnen Bänder wie Rippen nebeneinanderliegen. Mit Elektromagneten versetzt er sie in Schwingung. Das Gerippe bewegt sich, es schwingt, manchmal so sehr, dass es Töne von sich gibt. Ein Algorithmus taktet das unwirkliche Leben, dem der Künstler den dämonischen Titel „Sukkubus“ gegeben hat.

Dagegen wirken die Fotografien von Daniela Risch, die sie auf digitalen Bilderrahmen präsentiert, wie die Ruhe selbst. Auf den zweiten Blick allerdings offenbaren die Aufnahmen mit dem Titel „A Glimpse of Silence“, dass es unmerkliche Bewegungen zu entdecken gibt. Die Milch in einer Tasse schwappt hin und her, eine Lokomotive dampft, Schaukeln schwingen sanft, während die Hintergründe fixiert sind.

Auch in diesem Jahr ist eine Ausstellung zu sehen, die auf unterhaltsame, überraschende und witzige Weise zeigt, wie kreativ man mit Neuen Medien umgehen kann.

Festival Das Lab 30 im Kulturhaus abraxas ist noch am heutigen Freitag, 28. Oktober, und am morgigen Samstag, 29. Oktober, jeweils von 20 bis 24 Uhr zu erleben. Am Samstag besteht zudem die Möglichkeit, von 13 bis 18 Uhr die Ausstellung anzusehen.



Peter Tilg und seine Metallskulptur „Sukkubus“.



Das Künstlerduo „Scenocosme“ bringt die Zuschauer dazu, sich anzufassen.



Eine abstrakte Geschichte erzählt Marion Habringer in „Als Schatten ein Wurf sein ... wirft Schein“.